

Peter Kalmbacher gibt OB-Bewerbung ab

14 Minuten vor Toreschluss bekommt Hans Jürgen Pütsch doch noch einen Herausforderer

Von Daniel Melcher

Rastatt – Die Oberbürgermeisterwahl in Rastatt wird nun wohl doch kein Solo für Amtsinhaber Hans Jürgen Pütsch. 14 Minuten vor Ablauf der Frist, also um 17.46 Uhr, hat gestern Peter Kalmbacher seine Bewerbung im Rathaus abgegeben. Ob diese die Formalien erfüllt und zugelassen werden kann, entscheidet heute Abend der Gemeindevwahlausschuss.

Die Sitzung, die um 18 Uhr im Ratssaal des Historischen Rathauses stattfindet, ist öffentlich. Für eine Zulassung zur Wahl müssen unter anderem 50 gültige Unterstützer-Unterschriften vorliegen; gesammelt hat sie Kalmbacher am zurückliegenden Wochenende, wie er gegenüber dem BT bestätigte.

Der 46-jährige, der in Plittersdorf wohnt, ist Mitglied der Grünen in Rastatt, war Kandidat bei der jüngsten Gemeinderats- und Kreistagswahl und sitzt nun als sachverständiger Einwohner im

städtischen Verwaltungs- und Finanzausschuss. Wie sowohl er als auch Vertreter der Partei am Abend bekräftigten, war seine Entscheidung zur Kandidatur jedoch rein individueller Natur – er sei weder vom Ortsverband noch von der Fraktion „aufgestellt“ worden, so Kalmbacher. Als „leidenschaftlicher Demokrat“ finde er es indes schlicht zu wenig, wenn es bei einer Wahl nur eine Option gebe, schildert er seine Beweggründe. Zunächst habe er gehofft, dass es weitere Bewerber gebe, dann habe er kurzfristig beschlossen, es selbst zu versuchen. Der Kommunikationsdesigner will nun „eine lebendige

Diskussion“ herbeiführen, vor allem über soziale, gesellschaftliche und kulturelle Themen. Wirtschaftlich gehe es Rastatt ja gut, so Kalmbacher, gerade in sozialen Aspekten aber sehe er noch Entwicklungspotenzial.

Die Nachricht, dass nun doch ein Kandidat OB Pütsch herausfordern will, kam gestern für viele überraschend. Wie berichtet, hatte der SPD-Vorstand eine Kandidatensuche angekündigt, die aber erfolglos blieb; dass noch jemand kurzfristig eine Bewerbung vorbereitet, hatte kaum mehr jemand auf der Rechnung. Als das BT bei Sprechern der im

Gemeinderat vertretenen Fraktionen um erste Stellungnahmen bat, war Kalmbachers Name noch nicht im Umlauf – Bürgermeister Wolfgang Hartweg, der als Wahlausschuss-Vorsitzender um 18 Uhr nochmals den Inhalt des Rathaus-Briefkastens prüfte, hielt ihn mit Verweis auf die anstehende Prüfung und die heutige Sitzung des Gemeindevwahlausschusses unter Verschluss. OB Pütsch selbst wollte nicht spekulieren. Er stehe mitten in den Vorbereitungen, habe seine ersten Wahlkampftermine festgezurr und werde sich den Dingen stellen. „Jetzt haben die Leute die Möglichkeit, zu vergleichen“, sagte er in einer ersten Stellungnahme.

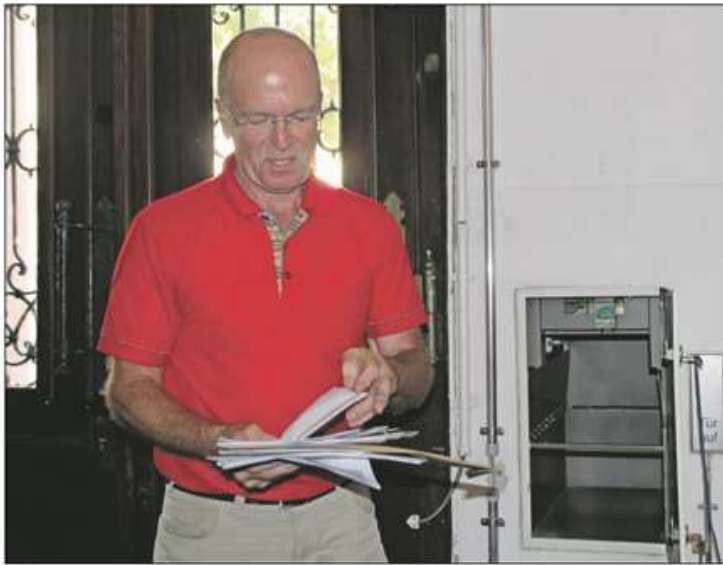
Die CDU-Fraktion hat dem OB, der dasselbe Parteibuch besitzt und für die Union im Kreistag sitzt, ohnehin schon ihre Unterstützung mitgeteilt. „Wir können den Weg mit ihm mitgehen, so Sprecher Axel Wafzig. „Wir arbeiten gerne mit ihm zusammen; dass wir den einen oder anderen Punkt anders sehen, ist nicht unüblich.“ Verständnis zeige man auch, dass Pütsch als „neutraler“ Kandidat ins Rennen gehe.

Harald Ballerstaedt (SPD) wollte mit Blick auf die überraschende Bewerbung die heutige Ausschusssitzung abwarten, um festzustellen, ob es sich um eine ernsthafte Kandidatur handele. Fraktionschef Joachim Fischer, derzeit im Urlaub, hatte im Vorfeld jedenfalls festgestellt, dass Pütsch häufig mit der SPD-Fraktion einer Meinung sei. Herbert Köllner (Freie Wähler) äußerte



Mitglied der Grünen: Peter Kalmbacher. Foto: priv

die Auffassung, dass die Rastatter selbst sehen, welche Arbeit in den vergangenen Jahren getan wurde und daher zum richtigen Schluss kämen. „Die Wahlberechtigten werden schon entscheiden können, wo Substanz dahinter steckt und wo nicht.“ Für Simone Walker (FuR), ebenfalls von der zweiten Bewerbung überrascht, zählt es zur Demokratie, eine Auswahl zu haben. Und die Grünen selbst? Gemeinderatsfraktionssprecher Roland Walter sieht es durchaus kritisch, dass die Bewerbung so spät kommt. Landtagsabgeordnete Beate Böhlen findet die Kandidatur vom Demokratiegedanken her gut. So kämen neue Argumente ins Spiel, mit denen sich der amtierende OB auseinander setzen müsse.



Gestern, 18 Uhr, die Bewerbungsfrist ist abgelaufen: Der Vorsitzende des Gemeindevwahlausschusses, Bürgermeister Wolfgang Hartweg, prüft nochmals den Inhalt des Rathaus-Briefkastens. Foto: Melcher